Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

266 (28.9.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 266.

Mittwoch, den 28. September 1842.

Großbritannien.

⌑ London, 22. Sept. (Korresp.) Konsols 93, span. akt. Schuld $16\frac{1}{4}$ à $\frac{3}{8}$, 3proz. $21\frac{1}{4}$. — Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich wird, wie es heißt, bis Anfangs November hier bleiben.

London, 22. September. Der Durchschnittspreis des Weizens fällt fortwährend; heute ist der sechswöchentliche Durchschnittspreis auf 54 Sh. 7 Pence heruntergegangen, und somit der Einfuhrzoll auf 18 Sh. das Quarter gestiegen. Zugleich ist die Gewißheit vorhanden, daß in einer oder zwei Wochen der Zoll noch höher gehen wird. Es scheint übrigens, daß die in dieser Saison durch die Einfuhr ausländischen Korns veranlaßten Einbußen, welche man auf zwei Millionen Pfd. Sterl. oder auf das Doppelte des an die Regierung bezahlten Einfuhrzolles schätzt, noch immer nicht zur Abschreckung neuer Abenteurer genügt haben, da dieselben Weizen vom Festlande einzuführen fortfahren, und sogar noch jetzt neue Ankaufsaufträge abschicken. In grellem Gegensatze damit steht, daß die hiesigen Inhaber ausländischen Weizens sich nach günstigeren Märkten umsehen, um dahin die Vorräthe wieder auszuführen, die sie hier unmöglich ohne die bedeutendsten Verluste los werden können. — Nach einem vom Parlament bereis am 30. Juli genehmigten Akt sollen bei allen Infanterie- u. Kavallerieregimentern des Heeres Sparkassen errichtet werden, in welche die Unteroffiziere ihre etwaigen kleinen Erübrigungen gegen etwas mehr als $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen einlegen können.

* London, 22. Sept. Der „Globe" sagt mit Bezug auf die angebliche Chartistenverschwörung wider das Leben der Königin [s. K. Z. vom 25. Sept.], welche der Spezereihändler Peirce der Regierung entdeckt haben will, die allgemeine Meinung in Southampton gehe dahin, daß Peirce, in seinen Glücksumständen ganz zurückgekommen (er hatte sein hübsches Vermögen bei einer Aktienbankspekulation eingebüßt, später ein Pöstchen in der Acciseverwaltung erhalten, dasselbe aber, da er sich den Chartisten zugewendet, wieder verloren und dann einen kleinen Spezereiladen in Southampton errichtet) ein desperater Mann geworden sey, und das ganze Komplott nicht „entdeckt", sondern „erfunden" habe, um eine Belohnung von der Regierung herauszulisten. — Auf Windsorschloß ist der Erzherzog Friedrich von Oesterreich mit den Kavalieren seiner Begleitung angekommen. — Von Hofdingen plaudernd, erzählt der „Windsor Expreß", die Königin sey, seit der Rückkehr des Hofes nach Windsorschloß, weder öffentlich noch privatim erschienen, ohne daß ein Theil ihres Anzugs aus den Würfelzeugfabrikaten (tartan manufacture) Schottlands bestanden habe; ihre Hofdamen und Hoffräulein seyen diesem Beispiel gefolgt; gewürfelte Kravatten und Halstücher seyen gleichfalls allgemein unter den Herren des königlichen Hofhalts. — Die chartistische Arbeitseinstellung — meldet der gestrige „Manchester Guardian" — darf jetzt in hiesigem Bezirke als ganz zu Ende angesehen werden, indem jetzt die Wiederaufnahme der Arbeiten zu Ashton a. L., Stalybidge, Hyde und Stockport durchgehends stattgefunden hat; ebenso sind die Weber in dieser Stadt (Manchester), welche sich sehr hartnäckig in ihrer Arbeitseinstellung gezeigt haben, gestern in solcher Menge zu ihrer Arbeit zurückgekehrt, daß man deutlich sah, wie das verabredete Zusammenhalten unter ihnen zur Erreichung ihrer Zwecke gänzlich sich aufgelöset habe. Einige wenige Etablissements in der Stadt sowohl als in den Landbezirken, stehen noch still; allein, so viel bekannt, hat dies in zufälligen Ursachen seinen Grund. Zu Bolton hat inzwischen eine neue Arbeitseinstellung stattgefunden, die jedoch mit den politischen Bewegungen nichts zu thun hat. Die boltoner Spinnereiarbeiter hatten, nachdem sie theilweise durch eine Schaar Fremder zur Arbeitseinstellung veranlaßt oder genöthigt worden waren, ihre Arbeiten wieder aufgenommen, glaubten nun aber einen erhöhten Lohn ansprechen zu dürfen, zeigten dies ihren Brodherren, mit der üblichen Dienstaufsagungsfrist im Falle der Nichtbewilligung ihres Verlangens, an, und verließen dann, als man jene Lohnerhöhung ihnen nicht gewährte, letzten Freitag ihre Arbeit. Diese Arbeiter dürften indessen finden, daß es ihren Herren ganz unmöglich war, bei den damaligen Preisen auf ihr Begehren einzugehen.

** London, 21. Sept. Das letzte Woche zu Norwich bei dem dortigen großen Musikfest als Hauptwerk aufgeführte neue Oratorium Spohr's „der Fall Babylon's" hat durchaus den allergrößten Beifall gefunden, und wird in Melodie, Harmonie und Karakteristik als eine herrliche Tonschöpfung gerühmt. Bedauert ward nur, daß Meister Spohr nicht — wie er eingeladen und gewünscht — die Aufführung seines Oratoriums hatte dirigiren können, indem ihm der dazu erforderliche Urlaub von der betreffenden Hofstelle in Kassel (wo er bekanntlich Hofkapellmeister ist) versagt worden war. Doch that der Dirigent, ein Freund Spohr's und eifriger Verehrer seiner Kompositionen, Prof. Mus. Taylor von Oxford, sein Bestes, und die Art, wie das Ganze aufgenommen wurde, war der größte Triumph, den noch je Spohr in England erhielt.

Baden.

Karlsruhe, 27. Sept. Se. Hoheit der Herr Markgraf Wilhelm von Baden sind heute Morgen 9 Uhr nach Zwingenberg abgereist.

Mannheim, 26. September. Ihre königliche Hoheit die verwittwete Großherzogin Stephanie und Ihre Hoheit die Prinzessin Marie sind von Ihrer Reise nach dem Rheingau und Koblenz vorgestern im erwünschtesten Wohlseyn wieder dahier eingetroffen. (M. J.)

Kehl, den 22. Sept. Unsere Eisenbahnstrecke bis Appenweier ist beinahe gänzlich vollendet, und wenn man wollte, könnte sie in wenigen Wochen benutzt werden. Da indessen diese Fahrten keinen sonderlichen Nutzen brächten, indem die Strecke zu kurz ist, so stimmt man ganz mit der Regierung überein, welche die Eröffnung so lange aussetzt, bis ein größerer Theil der Bahn, was wahrscheinlich bis zum nächsten Sommer geschieht, benutzt werden kann. — Die Gerüchte über einen Unfall des Dampfschiffes „der Adler", die man hier verbreitete, sind ungegründet. Das Ganze beschränkte sich darauf, daß der Steuermann durch Unvorsichtigkeit in's Wasser fiel, bevor jedoch die Fahrt angetreten war, so daß er selbst unmittelbar nach einem kurzen unwillkührlichen Bade die Leitung des Schiffes wieder übernehmen konnte. (M. J.)

Rastatt, 16. Sept. Am 1. August d. J. fuhren die erwachsenen Geschwister Georg, Valentin und Barbara Killius, dann Salomea Schlager von Nonnenweier in einem gebrechlichen sogenannten Dreibord, welches sie auf einer Rheininsel mit Gras beladen hatten. Auf dem Rückwege brach dem einen jener Brüder sein Ruder, so daß das Schiffchen ein Spiel des Stromes wurde, auf einen im Wasser verborgenen Baumstumpen aufstieß und umfiel. Zum Glück entdeckte aber der in Nonnenweier stationirte Postenführer Clemens, gebürtig von Auenheim, die Verunglückten, fuhr mit einem Nachen sogleich auf sie zu, erreichte sie glücklich, zog zuerst die halbtodte Barbara Killius und sofort die übrigen drei Personen in seinen Nachen, und brachte solche glücklich an's Land. Diese muthvolle Handlung und gefahrvolle Rettung von 4 Menschen aus den Fluthen des Rheins wird zum ehrenden Andenken für den Gränzaufseher Clemens zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Großh. Regierung des Mittelrheinkreises.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

B.150.]

Niederländische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt von **Mannheim** jeden Samstag, Morgens $5\frac{1}{2}$ Uhr. **Ankunft** in **Mannheim** jeden Donnerstag, Abends.

Direkte Fahrt von **Mannheim** nach **Rotterdam** und Vice versa, korrespondirend mit dem nach **London** fahrenden **„Batavier"**.

Die niederländischen Dampfschiffe sind die einzigen, welche ohne Umladung die Fahrt machen, und auch Auswanderer zu 52 fl. 21 kr. pr. Kopf von **Mannheim** bis **New-York** übernehmen. Näheres bei

Mannheim, den 30. Mai 1842.

dem Agenten:
L. W. Renner.

[C.682.3] Karlsruhe. (Ofen feil.) Ein gebrauchter, aber noch in sehr gutem Zustande sich befindender Ofen ist zu verkaufen. Näheres in dem Kontor der K. Z.

[C.667.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Bei einer hiesigen Beamtenfamilie können zu Anfang des nächsten Kurses einige die hiesigen Anstalten besuchenden Jünglinge billig in Wohnung, Kost und Aufsicht genommen werden. Die Adresse ist im Kontor der Karlsruher Zeitung zu erfahren, welches auch Auswärtigen auf portofreie Anfragen nähere Notizen zu ertheilen bereit ist.

[C.671.2] Karlsruhe. (Anzeige.) In ein solides Haus können noch 2 junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen, unter billigen Bedingungen in Wohnung, Kost, sorgliche Pflege und Aufsicht genommen werden. Das Nähere ist zu erfahren in der Amalienstraße Nr. 19 im 3ten Stock.

Karlsruhe, 17. Sept. 1842.

[C.665.3] Karlsruhe. (Versteigerung.) Ein vor dem Karlsthor gelegener ungefähr 80 Ruthen Maas haltender Gemüse- und Obstgarten, neben Bierbrauer Schnabel und Rothhauswirth Dollatscheck, oben der Promenadeweg, unten die Kriegsstraße, wird, der Erbtheilung wegen, mit allen darin befindlichen Gebäulichkeiten, Brunnen und Obstbäumen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und hierzu Tagfahrt auf

Montag, den 10. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

mit dem Bemerken anberaumt, daß die Handlung auf dem diesseitigen Bureau vor sich geht, bereits ein Angebot von 2230 fl. geschehen, und obervormundschaftliche Genehmigung vorbehalten ist.

Karlsruhe, den 16. September 1842.
Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Clauß.

[C.627.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.)

Donnerstag, den 6. Oktober d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

wird das den Jakob Kreitner'schen Kindern gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude in der Zähringerstraße Nr. 15 dahier, taxirt zu 5500 fl., der Theilung wegen in dem Geschäftszimmer des Notars Rinklef (Adlerstraße Nr. 29) wiederholt versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt sogleich, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Karlsruhe, den 14. September 1842.
Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Rinklef,
Distriktsnotar.

[C.634.3] Nr. 14,148. Karlsruhe. (Entmündigung.) Durch stadtamtliches Erkenntniß vom 13. Sept. d. J., Nr. 14,148, wurde Friederike Hennig von hier wegen Geisteszerrüttung entmündigt und ihr als Vormund der Zeugschmied Heinrich Schmidt von hier beigegeben. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß dieselbe ohne Mitwirkung ihres Vormunds keinerlei Rechtshandlungen gültig vornehmen kann.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1842.
Großh. bad. Stadtamt.
Stößer.
vdt. Heinrich.

[C.791.2] Karlsruhe. (Monturverkauf.) Nächsten

Montag, den 3. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden in der Artilleriekaserne zu Gottesaue folgende abgängige Monturstücke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und zwar:

35 Dienstmützen,
4 Aermelwesten,
22 Infanteriemäntel und
48 Paar Fäustlinge.

Diese Monturstücke können unmittelbar vor der Versteigerung im Kasernenhofe zu Gottesaue eingesehen werden.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1842.
Aus Auftrag des großh. Kommandos der Artilleriebrigade,
G. Koch, Regimentsquartiermeister.

[C.663.3] Weinheim. (Offene Lehrstelle.) An die Gewerbschule in Weinheim wird ein Lehrer gesucht; darauf Reflektirende belieben ihr Gesuch einzusenden unter der Adresse:

Vorstand der Gewerbschule.
Im Namen des Vorstandes
Heinrich Bender, Professor.

[C.754.3] Grünwinkel. (Fässerverkauf.) Acht Fuder haltende ovale und runde weingrüne Fässer in Eisen gebunden, und eine Herbstbutte sind zu verkaufen im Haus Nr. 1 zu Grünwinkel.

[C.794.2] Bretten. (Versteigerung.) Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr bisher betriebenes Manufakturwaarengeschäft aufzugeben, und läßt zu diesem Behufe

Montag, den 3. Okt. d. J.,

und die darauf folgenden Tage ihr sämmtliches Waarenlager, bestehend in ungefähr 700 Ellen Tuch, von den feinsten bis zu den niedersten Qualitäten,
aller Arten Westenzeugen,
schwarzen und farbigen seidenen und halbseidenen, wollenen und baumwollenen Halstüchern,
wollenen und leinenen Hosenzeugen,

allen Sorten weißer Waaren,
wollenen und baumwollenen Strumpfwaaren,
Web- und Strickbaumwolle,
ungefähr 40 Stücken Kanefas,
lakirten Blechwaaren,
ächten und falschen Granaten,
ungefähr 10 Zentnern Bleiweis u. s. w., so wie folgenden Fahrnißgegenständen, als:

Betten, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, einer zweispännigen Chaise und sonst noch allerlei Hausrath, in ihrer Behausung öffentlich gegen baare Zahlung versteigern, wozu sie die resp. Herren Kaufleute, so wie andere Steigerungsliebhaber ergebenst einladet.

Bretten, den 25. Sept. 1842.

Joh. Ph. Fuchs, Wittwe.

[C.781.1] **Neustadt auf dem Schwarzwald. (Anzeige für Bierbrauer und Landwirthe.)** Bei Unterzeichnetem ist ein Dampfdestillirapparat, mit welchem man täglich 60 Maas fuselfreien Branntwein oder 30 bis 40 Maas Geist von 80° fertigen kann, billig zu verkaufen; auch kann bei demselben ein junger Mensch unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden.

P. Neugardt,
Kupferschmiedmeister in Neustadt,
auf dem Schwarzwald.

[C.785.3] Durlach. (Anzeige und Empfehlung.) Indem mein Gatte durch den Tod früh von mir abgerufen wurde, finde ich mich veranlaßt, meinen werthen Gönnern und Abnehmern ergebenst anzuzeigen, daß das Fayencefabrikgeschäft fortbesteht, und ich eine sehr große Auswahl guter und solider Fayencewaaren besitze. Auch werden alle in dieses Fach einschlagenden Bestellungen angenommen; besonders habe ich den Herrn Senffabrikanten zu bemerken, daß wieder gute, solide Töpfe von allen Sorten gefertigt werden. Unter dem Versprechen reeller Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Durlach, den 24. Sept. 1842.

Karl Wachter's Wittwe.

[C.772.2] Baierthal, Bezirksamt Wiesloch. (Warnung.) Ich warne hiermit Jedermann, meinem bei großherzoglichem Militär dienenden Sohne, Ludwig Spannagel, etwas zu borgen, oder sich irgend mit ihm in ein Rechtsgeschäft einzulassen, weil er nicht im Stande ist, seiner Verbindlichkeit nachzukommen.

Baierthal, den 23. Sept. 1842.

Spannagel.

[C.790.2] Knielingen. (Seilerwaarenlieferung.) Die Lieferung des Bedarfs an Seilerwaaren für die hiesige Rheinschifforücke, bestehend in:

3 Ankertauen, jedes zu 40 Klaftern Länge und 10 Linien Dicke;
1 Abfuhrseil, 100 Klafter lang und 10 Linien dick;
1 Abfuhrseil, 100 Klafter lang und 7 Linien dick, und
2 Ziehleinen, jede 50 Klafter lang und 7 Linien dick

soll an den Wenigstnehmenden im Wege der Summission unter folgenden Bedingungen begeben werden:

1) Es darf nur vorzüglicher oberländer Hanf, welcher vollkommen gesund, weiß und fleckenlos ist, verwendet werden.
2) Die Taue müssen aus gut gesponnenen Seilen, ohne Einlage eines Dornes in der Mitte, bestehen, und nachdem sie tüchtig geschlagen sind, die für jedes einzelne Tau oben bezeichnete Dicke haben.
3) Die gefertigte Waare darf nur in vollkommen trockenem Zustande abgeliefert werden, wornach dieselbe abgewogen und der akkordmäßige Betrag dafür berechnet und bezahlt wird.
4) Die Ablieferung muß unfehlbar 6 Wochen nach erfolgtem Zuschlage frei in das hiesige Brückenmagazin geschehen.

Die deßfallsigen Angebote sind längstens bis zum

Freitag, den 14. Oktober d. J.,

in Worten und Zahlen deutlich geschrieben, mit der Ueberschrift:

„Seilerwaarenlieferung zur Knielinger Rheinschiffbrücke betreffend,"

verschlossen und franko bei diesseitiger Stelle einzureichen. Die Eröffnung erfolgt am 15. Oktober d. J., daher später einkommende Gebote nicht mehr berücksichtigt werden können.

Knielingen, den 24. Sept. 1842.

Großh. bad. Hauptsteueramt.

Oberzollinspektor. Hauptamtskontroleur.
Schmolck. Pfeiffenberger.

[C.580.3] Oberachern. (Zwangsversteigerung.) In Folge gerichtlicher Verfügungen großh. Bezirksamts Achern vom 12. und 21. Juli d. J., Nr. 11,377, 11,394 und 11,882, werden in Forderungssachen mehrerer Gläubiger dem hiesigen Bürger und Papiermüller Franz Mundy seine nachbeschriebenen Liegenschaften im Zwangswege

Dienstag, den 11. Okt. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird; als:

a) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Papiermühle und Wasserfall, nebst Stallanbau und ohngefähr 3 Ruthen Gemüsgarten bei'm Haus, oben im Dorfe, vornen der Weg, hinten Paul Hodapp, oben die Allmend, unten Louis Schmieder.
b) 2 Viertel Wiesen in der Leopoldsbühnd, die Mühlmatt genannt, einerseits Daniel Hund, anderseits der Weg.
c) 2 Viertel Acker im Stück, einerseits Anton Mundy's Wittwe, anderseits Anton Zimmermann.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Oberachern, den 10. Sept. 1842.

Bürgermeisteramt.
Beck.
vdt. Rayling,
Rathsschreiber.

[C.660.3] Konstanz. (Liegenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Freiherrn Nikolaus von Mainau, Grundherr zu Gailingen, werden der Erbschaftstheilung wegen nachbeschriebene Realitäten am

Montag, den 10. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

mit Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert:

Das in der St. Paulsstraße in Konstanz sich befindende, mit Nr. 559 bezeichnete, noch nicht ganz ausgebaute Wohnhaus, bestehend:

A. In dem Vorderhaus mit drei Stockwerken, dessen Umfangsmauern, mit Ausnahme der Kreuzstöcke und Thürgerichte, von Backsteinen aufgeführt sind. Das Stockgebälke ist eingelegt, eine weitere innere Eintheilung aber noch nicht getroffen.
B. Unter diesem Hause befinden sich zwei vorzügliche gewölbte und sehr geräumige Keller.
C. Das an das Vorderhaus anstoßende Hinterhaus mit zwei Stockwerken, mehreren Scheideriegelwänden, Speisegewölbe und gewölbtem Keller. Zu ebener Erde ist Raum zur Waschküche und Badezimmer, auch befindet sich dabei noch ein weiterer Hofraum. Das ganze Gebäude ist mit Ziegeln gedeckt.
D. Ein abgesondert stehendes Stallgebäude für sechs Pferde hergestellt, mit darin befindlichem Kutscherzimmer, von Stockmauern aufgeführt, nebst hinreichendem Raum zur Futterlege unterm Dach.
E. Ohngefähr 3 Vlg. 13 Ruthen Garten hinter den vorbeschriebenen Gebäulichkeiten, mit einem Ausgang in die Augustinerstraße.

Von der städtischen Brunnenwasserleitung besteht auf Rekognition eine Brunnenleitung in vorbeschriebenes Haus und Garten.

Diese Realitäten, die ihrer Größe und vortheilhaften Lage wegen sich zu jedem großen Gewerbsumtrieb oder anderm Etablissement eignen, sind nur auf 15,000 fl. geschätzt.

Hiebei wird bemerkt, daß vorräthige Quader- und Bausteine, so wie Hohlziegel in Kauf gegeben werden können.

Der freiherrlich von Mainau'sche Vermögensverwalter, Kazenmaier in Konstanz, ist bereit, Auskunft über die nähern Steigerungsbedingungen zu geben, so wie solche bei diesseitiger Stelle eingesehen werden können.

Kaufliebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tag und Stunde in beschriebenem Hause einzufinden.

Radolfzell, den 13. Sept. 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Haas.

[C.786.3] Nr. 23,691. Bruchsal. (Bekanntmachung.) Den 28. v. M. wurde zu Weiher die unten signalisirte Weibsperson, dem Anscheine nach eine Zigeunerin, wegen Mangels an Ausweis aufgegriffen und anher eingeliefert. Dieselbe gibt an, Katharina Weiß zu heißen, und will aus Keppendorf, königl. franz. Mairie Weisenburg, gebürtig seyn. Obgleich sich nach gepflogener Kommunikation mit dieser Stelle diese Angabe als unwahr herausgestellt hat, und es in der Mairie Weisenburg gar kein Keppendorf gibt, so bleibt gedachte Person doch bei dieser Angabe stehen. In einem spätern mit ihr abgehaltenen Verhöre hat sie angegeben, daß sie sich bisher mit ihrem Stiefbruder, Valentin Welter von Hoffen, Mairie Weisenburg, in Frankreich herumgetrieben, daß sie aber dieser bei Weiher, als sie auf dem Felde eingeschlafen, böslich verlassen habe. Auch diese Angabe hat sich nach gepflogener Kommunikation mit der Mairie Weisenburg als unwahr herausgestellt, indem zu Hoffen der Name Valentin Welter gänzlich unbekannt ist. Da nun die angebliche Katharina Weiß durchaus nicht zu bewegen ist, ihren wahren Namen und Geburtsort anzugeben, so ersuchen wir sämmtliche Behörden des In- und Auslandes, hiernach genaue Nachforschungen anzustellen, und uns von dem Resultate derselben in Kenntniß zu setzen.

Signalement
der angeblichen Katharina Weiß.

Dieselbe ist 19 Jahre alt, 5' 1" groß, hat glänzend schwarze Haare, schwarze Augenbraunen, schwarze Augen, runde Gesichtsform von bräunlicher Farbe, niedere Stirne, spitze Nase, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, Skrophein an der rechten Wange und der linken Seite des Halses.

Sie ist bekleidet mit einer blaugedruckten kattunenen Jacke, einem gelben, mit grünen Blumen gedupften kattunenen Schurz, einem rothbaumwollenen Halstuche, trägt Schuhe, keine Strümpfe.

Bruchsal, den 23. Sept. 1842.

Großh. bad. Oberamt.
v. Berg.

[C.746.3] Nr. 19,826. Bühl. (Bekanntmachung.) Nachdem auf die öffentliche Aufforderung vom 25. Mai d. J., Nr. 11,419, keine Einsprache erhoben worden ist, so wird nunmehr die Wittwe des verstorbenen Bürgers und Steuererhebers Dominik Ofer zu Steinbach, Marianne, geb. Eckerle, ihrem Ansuchen gemäß in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Mannes eingesetzt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bühl, den 17. September 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ruth.
vdt. Mader,
Akt. jur.

[C.584.3] Nr. 6655. Meersburg. (Konskriptionspflichtige.) Nach dem Geburtsbuch der Pfarrei Hagnau wurde den 4. Juli 1822 Jakob Göthe in Hagnau geboren; als Eltern desselben sind bezeichnet: Jakob Göthe, Krämer, von St. Johannis im Kanton St. Gallen und Maria Bürgin.

Ferner ist nach dem Geburtsbuch der Pfarrei Meersburg den 20. Dezember 1822 in dem Filialort Stetten Thomas Meier geboren. Die ledige Maria Ursula Meier, angeblich von Klosterwald, ist als Mutter eingetragen.

Da Jakob Göthe und Thomas Meier zur Konskription pro 1843 gehören, und wir weder von ihrem Aufenthaltsort, noch von ihren Familienverhältnissen etwas in Erfahrung bringen konnten, so stellen wir hiemit, unter Aufforderung der Pflichtigen, im Falle sich der eine oder der andere in diesseitigem Lande aufhalten sollte, zur Anmeldung bei der Vorbereitungsbehörde des Aufenthaltsortes, an die betreffenden Behörden das Ansuchen um Aufnahme in die Liste, worüber wir sodann Benachrichtigung erbitten.

Meersburg, 1. Sept. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bosch.
vdt. Mathes.

[C.744.3] Nr. 17,604. Buchen. (Aufforderung.) Der Agnesia Müller von Auerbach, welche mit ihrem Ehemann Franz Berberich von Mudau vor einigen Jahren nach Amerika auswanderte, fiel auf Ableben ihrer ledigen Schwester, Katharina Müller von Auerbach, ein Vermögen von ohngefähr 100 fl. an. Da der jetzige Aufenthalt der Emigrantin hier unbekannt ist, so wird dieselbe oder ihre Erben aufgefordert,

binnen vier Monaten

zur Empfangnahme ihrer Erbschaft hier zu erscheinen, widrigenfalls dieselbe lediglich Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Buchen, den 21. Sept. 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Lichtenauer.

[C.621.3] Heidelberg. (Aufforderung.) Sechs Scheiter eichenes Klafterholz sind bei einer Haussuchung gefunden worden und verdächtig, entwendet zu seyn. Dieselben sind mit A geschlagen. Der unbekannte Eigenthümer wird aufgefordert, sich anher zu melden.

Heidelberg, den 12. Sept. 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Deurer.

[C.602.1] Nr. 6743. Kork. (Erkenntniß.) Da auf die öffentliche Aufforderung vom 8. v. M., Nr. 5969, keine Ansprüche auf die dort verzeichneten Gegenstände gemacht worden sind, so werden diese hiermit für konfiszirt erklärt.

Kork, den 10. Sept. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Kraft.
vdt. Braunemann.

[C.642.3] Nr. 9363. Sinsheim. (Entmündigung.) Die ledige Sophia Tiefenbacher von Rohrbach ist wegen Blödsinns entmündiget und ihr der dortige Bürger Philipp Grabjung als Pfleger beigegeben worden, was öffentlich bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 14. Sept. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt Hoffenheim.
Lang.

[C. 623. 3] Nr. 33,291. Heidelberg. (Mundtodterklärung.) Philipp Fontius von Dossenheim wurde wegen Verschwendung im ersten Grade für mundtodt erklärt, und ihm der dortige Bürger Georg Kraft als Kurator beigegeben, ohne dessen Zustimmung derselbe die im Landrechtsatz 513 aufgeführten Rechtsgeschäfte gültig nicht vornehmen kann. Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Heidelberg, den 6. September 1842.

Groß. bad. Oberamt.
Deurer.

[C.724.3] Nr. 21,901. Bretten. (Mundtodterklärung.) Tobias Dörrwächter, Bürger in Nußbaum, wurde durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 19. v. M. wegen Verschwendung im ersten Grad für mundtodt erklärt, was hierdurch mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß demselben der dortige Bürger Philipp Bauer als Beistand bestellt wurde, ohne dessen Mitwirkung die im Landrechtssatz 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte nicht gültig abgeschlossen werden können.

Bretten, den 20. Sept. 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eichrodt.

[C.538.3] Nr. 14,531. Tauberbischofsheim. (Mundtodterklärung.) Der Bürger und Bauer Sebastian Fries von Schönfeld wurde wegen leichtsinniger und verschwenderischer Lebensweise im ersten Grad für mundtodt erklärt, und Georg Adam Deppersch von da ihm als Beistand verordnet, ohne dessen Mitwirkung er keines der im L.R.S. 513 genannten Rechtsgeschäfte gültig vornehmen kann.

Dieses wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Tauberbischofsheim, den 5. September 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Schneider.

[C.668.3] Bretten. (Erbvorladung.) Johann Jakob Beck von hier, welcher sich als Kupferschmied vor ungefähr 14 Jahren auf die Wanderschaft begab, und dessen Aufenthaltsort hier unbekannt ist, wird zur Erb- und Vermögenstheilung seines am 13. August d. J. verstorbenen Vaters, Gemeinderaths Johann Jakob Beck von hier, mit dem Bedeuten hieher vorgeladen, daß er sich über den Erbschaftsantritt

innerhalb 5 Monaten

um so gewisser hier zu erklären habe, als sonst die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bretten, den 15. Sept. 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Glaßner.
vdt. Walcker, Notar.

[C.553.3] Waldshut. (Erbvorladung.) Dem Konrad Strittmatter von Kettingen ist durch das am 26. August 1841 erfolgte Ableben seines Vaters Josef Strittmatter eine Erbschaft von 178 fl. 40 kr. angefallen. Da aber dieser Konrad Strittmatter schon vor ungefähr 6 Jahren nach Amerika ausgewandert ist, und seither von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zur Empfangnahme der väterlichen Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe Denjenigen zugewiesen werden würde, denen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Waldshut, den 1. September 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Buisson.

[C.608.3] Säckingen. (Erbvorladung.) Dem seit längeren Jahren abwesenden Blasius Kaiser von Schweikhof, Gemeinde Willaringen, ist von seinem für verschollen erklärten Oheim, Jakob Kaiser, von da, eine Erbschaft von 456 fl. 24 kr. zugefallen.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten

binnen 3 Monaten

über Antretung und Empfangnahme seiner Erbschaft vor unterzeichneter Stelle zu erklären, widrigenfalls solche beim Abmangel weiterer erbfähiger Verwandten als ledig dem großh. Aerar zugewiesen werden würde.

Säckingen, den 10. Sept. 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Blater.
vdt. Klein, Notar.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.